

Rechenschaftsbericht

Geschäftsjahr 2008



Versorgungswerk
der Ärztekammer des Saarlandes





Versorgungswerk der
Ärzttekammer des Saarlandes
Faktoreistraße 4
66111 Saarbrücken

Tel.: 0681/4003-0
Fax: 0681/4003-330
Email: info-vw@aeksaar.de

Inhalt:

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung	S. 4
Lagebericht	S. 7
⇒ Tätigkeit der Gremien	S. 7
⇒ Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	S. 9
⇒ Mitglieder und Beiträge	S. 17
⇒ Leistungsempfänger und Leistungen	S. 17
⇒ Kapitalanlagen und Kapitalerträge	S. 17
⇒ Immobilienanlagen	S. 18
⇒ Bilanzüberblick	S. 18
Anwartschaften	S. 19
Beiträge	S. 23
Leistungen	S. 25
Vermögen	S. 28
Verwaltungskosten	S. 31
Prüfung Rechnungsabschluss	S. 32
Bilanz zum 31.12.2008	S. 33
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2008	S. 34

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist die berufsständische Versorgungseinrichtung für Ärzte und Zahnärzte, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben und nicht berufsunfähig sind.

Es wurde als Gemeinschaftswerk, das auf der Solidarität der ärztlichen und zahnärztlichen Berufsverbände basiert, im Jahre 1951 gegründet. Seitdem gewährleistet es seinen Mitgliedern nicht nur eine dynamische Altersversorgung, sondern auch eine Versorgung der Hinterbliebenen und eine Absicherung im Falle der Berufsunfähigkeit. Die Leistungen werden durch Mitgliedsbeiträge und Kapitalerträge finanziert. Seit Bestehen des Versorgungswerkes konnte trotz Verbesserung der Versorgungsleistungen bei niedrigen Verwaltungskosten die Deckungsrücklage stets erhöht werden. Bei Gründung hatte das Versorgungswerk 777 Mitglieder, heute gehören ihm 4.842 Mitglieder und 1.450 Rentner an (Stand 31.12.2008).

Gemäß § 7 der Satzung des Versorgungswerkes sind alle Mitglieder der Ärztekammer, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben, Pflichtmitglieder des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes.

Aufsichtsbehörde

Das Versorgungswerk ist eine Abteilung der Ärztekammer des Saarlandes. Nach § 1 Abs. 3 und 4 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes untersteht die Ärztekammer der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Die Versicherungsaufsicht wird nach § 6 Abs. 5 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft ausgeübt.

Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist eine rechtlich nicht selbständige Abteilung mit eigener Buch- und Rechnungsführung der Ärztekammer des Saarlandes, die den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts besitzt.

Demokratisch gewählte Organe regeln die Geschäftstätigkeit und sonstigen Angelegenheiten des Versorgungswerkes eigenverantwortlich und unabhängig. Mehrere Ausschüsse gewährleisten eine effiziente Wahrnehmung der in der Satzung festgelegten Aufgaben.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung hat insbesondere die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerkes zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen und den jährlichen Haushaltsplan festzustellen.

Außerdem nimmt die Vertreterversammlung den jährlichen Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer entgegen, prüft die Jahresrechnung und beschließt die Entlastung des Verwaltungsausschusses.

Verwaltungsausschuss

Vorsitzender:

Kammerpräsident San.- Rat Dr. med. Franz Gadomski

Stellvertretender Vorsitzender:

Vizepräsident San.- Rat Dr. med. Wolfgang Roth

Mitglieder:

Dr. med. Bernhard Adolph

Dr. med. dent. Frank Arenz

Dr. med. Eberhard Bauer

Dr. med. Sigrid Bitsch

San.- Rat Dr. med. dent. Manfred Grub

Dr. med. dent. Hans-Joachim Lellig

Dr. med. Claus Mertz

Prakt. Arzt Toni Schuster

Dr. med. Petra Ullmann



Kammerpräsident
San.- Rat Dr. Gadomski



Vizepräsident
San.- Rat Dr. Roth

Der Verwaltungsausschuss ist insbesondere für die Verwaltung der Mittel, die Überwachung der Geschäftstätigkeit sowie die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung zuständig. Darüber hinaus setzt er den jährlichen Steigerungsbetrag und den Anpassungsmultiplikator für die Anwartschaften und Renten fest.

Geschäftsführender Ausschuss

Vorsitzender:

Kammerpräsident San.- Rat Dr. med. Franz Gadomski

Stellvertretender Vorsitzender:

San.- Rat Dr. med. Wolfgang Roth

Mitglied:

San.- Rat Dr. med. dent. Manfred Grub



San.- Rat Dr. Grub

Die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses werden vom Verwaltungsausschuss gewählt. Er erledigt die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung und ist für die Durchführung der Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Verwaltungsausschusses verantwortlich.

Der Geschäftsführende Ausschuss tagte im Berichtsjahr zehnmal.

Ärztelommission zur Feststellung der Berufsunfähigkeit

Vorsitzender:

Dr. med. Dietrich Wördehoff

Mitglieder:

Dr. med. Peter Hesoun

Dr. med. Thomas Kajdi

Auf Grundlage der Stellungnahme dieses Ausschusses erfolgt die Feststellung der Berufsunfähigkeit von Mitgliedern.

Außerdem befindet die Ärztelommission über die medizinische Notwendigkeit bei Anträgen auf Gewährung von Zuschüssen zu besonders aufwendigen Maßnahmen zur Rehabilitation.

Geschäftsführung

Die laufenden Geschäfte werden unter Leitung der Geschäftsführung wahrgenommen. Neben der Geschäftsführung trägt ein Team von neun Mitarbeitern durch ihren Einsatz zur Zufriedenheit unserer Mitglieder und Rentner bei.



Geschäftsführer
Dipl.-Kaufmann
Klaus Even



Hauptgeschäftsführer
der Ärztelammer des
Saarlandes
Assessor Heinz-Jürgen
Lander



Stv. Geschäftsführer
Dipl. Verw.-Wirt
Peter Hubertus

Tätigkeit der Gremien im Geschäftsjahr

Nach der Satzung des Versorgungswerkes erledigt der **Geschäftsführende Ausschuss** die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung. Im Jahr 2008 fanden 10 Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses statt. Ein wesentlicher Beratungspunkt in den Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses waren erforderliche bauliche Maßnahmen im Anwesen Faktoreistraße 4. Diese wurden veranlasst durch notwendige Brandschutzmaßnahmen, aber auch durch frei gewordene Mietflächen.

Der Geschäftsführende Ausschuss hat des Weiteren im Berichtsjahr alle Möglichkeiten geprüft zur Neugestaltung der versicherungsmathematischen Betreuung des Versorgungswerkes. Diese wurde erforderlich, da aus Altersgründen einvernehmlich die Tätigkeit des bisherigen Mathematikers, der das Versorgungswerk über mehr als 20 Jahre betreute, beendet wurde.

Der Geschäftsführende Ausschuss wurde in allen Sitzungen umfassend über die Entwicklung der Kapitalanlagen des Versorgungswerks informiert. Dies geschah insbesondere vor dem Hintergrund der aus der Immobilienkrise hervorgegangenen Finanzkrise, die die Kapitalmärkte im Jahr 2008 erheblich getroffen hat.

Besonders herauszuheben ist, dass der Geschäftsführende Ausschuss sich intensiv mit einer Erhöhung der Beteiligung des Versorgungswerks an einem bereits vorhandenen Immobilienfonds befasst hat. Hierbei handelt es sich um einen geschlossenen Spezialfonds, der von sieben berufsständischen Versorgungswerken gemeinsam im Jahr 2004 aufgelegt wurde.

Darüber hinaus hat sich der Geschäftsführende Ausschuss wie stets in allen Jahren mit Satzungsänderungen des Versorgungswerks beschäftigt, die Behandlung von Widersprüchen beraten und Entscheidungen herbeigeführt über Anträge auf Gewährung von Erziehungsbeihilfe oder Gewährung von Zuschüssen zu Rehabilitationsmaßnahmen. In Bezug auf die Immobilienverwaltung des Versorgungswerks ist hervorzuheben, dass zum einen die Immobilienverwaltung im Jahr 2008 neu gestaltet wurde und zum anderen die Voraussetzungen für die Veräußerung eines Objekts geschaffen wurden. Diese Veräußerung ist mittlerweile erfolgt.

In der Herbst-Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses wurden die Ergebnisse des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2007 beraten und die Möglichkeiten der Dynamisierung von Anwartschaften und Renten diskutiert. Weitere Themen waren der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2007, der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer, die Jahresrechnung für das Jahr 2007 und der Haushaltsplan für das Jahr 2009 - um nur die wichtigsten Themenschwerpunkte des Gremiums in dieser Sitzung zu erwähnen. Besonders einzugehen wäre noch auf den Wechsel in der Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Dies wurde dem Verwaltungsausschuss vorgeschlagen, da nach einem bestimmten Zeitablauf, quasi turnusmäßig, hier eine Änderung vorgenommen werden sollte.

Wie bereits in der Beschreibung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in diesem Rechenschaftsbericht dargestellt, hat sich die

Finanzkrise gegen Ende des Jahres 2008 deutlich verschärft. Dies nahm der Geschäftsführende Ausschuss zum Anlass, sich intensiv mit den Auswirkungen auf die Kapitalanlagen des Versorgungswerks zu beschäftigen. Dieser Thematik wurde im Dezember des Jahres 2008 eine eigene Sitzung gewidmet, an der auch ein externer Berater des Versorgungswerks teilnahm.

Nach der Satzung des Versorgungswerks gehören zu den Aufgaben des **Verwaltungsausschusses** die Verwaltung der Mittel, die Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses, die Überwachung der Geschäftstätigkeit, die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung, die Feststellung des jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrages und der Anpassungsmultiplikatoren für Renten und Anwartschaften sowie die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Für den Verwaltungsausschuss ergaben sich im Jahr 2008 zwei Sitzungen. In der ersten Sitzung im Juni des vergangenen Jahres hat sich der neue Versicherungsmathematiker dem Gremium vorgestellt und wurde künftig mit der Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens beauftragt. Nachdem das Versorgungswerk bereits seit vier Jahren an einem gemeinsamen Grundstücksfonds beteiligt ist, hat der Verwaltungsausschuss die Gelegenheit wahrgenommen, sich über diese Fondsgesellschaft und die Entwicklung des Fonds im Rahmen einer speziellen Präsentation eingehend zu informieren. Daraufhin wurde auch die vom Geschäftsführenden Ausschuss vorgeschlagene Erhöhung der Beteiligung an dem Grundstücksfonds beschlossen.

Ebenso wie der Geschäftsführende Ausschuss wurde auch der Verwaltungsausschuss eingehend über die Entwicklung der Kapitalanlagen des Versorgungswerks informiert.

In der Herbst-Sitzung des Verwaltungsausschusses hat das Gremium durch Festlegung der Anpassungsmultiplikatoren über die Dynamisierung von Anwartschaften und Renten zum 1.1.2009 Beschluss gefasst. Gleichzeitig wurde der allgemeine Steigerungsbetrag für das kommende Jahr festgelegt.

Die vom Geschäftsführenden Ausschuss vorgeschlagene Bestellung eines neuen Wirtschaftsprüfers wurde vom Verwaltungsausschuss bestätigt.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2007, die Jahresrechnung für das Jahr 2007 und der Haushaltsplan für das Jahr 2009 wurden eingehend diskutiert, und diese Berichte wurden in der vorgelegten Form der Vertreterversammlung vorgelegt.

Darüber hinaus hat der Verwaltungsausschuss vielfältige Satzungsänderungen, die vom Geschäftsführenden Ausschuss vorgeschlagen wurden, beschlossen. Hierbei handelt es sich um Regelungen in Bezug auf die Mitgliedschaft im Versorgungswerk, die Höhe der Beiträge und bestimmte Voraussetzungen zur Leistungsgewährung. Hervorzuheben ist hier eine Bestimmung, die erstmals in die Satzung des Versorgungswerks aufgenommen werden soll und Mitwirkungspflichten der Mitglieder betrifft.

Auch der Verwaltungsausschuss wurde von dem Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses eingehend über den Stand der Brandschutzmaßnahmen und flankierenden Maßnahmen im Anwesen Faktoreistraße 4 informiert. In diesem Zusammenhang hat der Verwaltungsausschuss die Einsetzung eines Bauausschusses befürwortet, der gemeinsam mit dem

Geschäftsführenden Ausschuss die notwendigen Beschlüsse für die Umsetzung der Baumaßnahmen trifft und den Verwaltungsausschuss in dessen Sitzungen entsprechend informiert.

Die Vertreterversammlung hat nach der Satzung des Versorgungswerks die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerks zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen, den jährlichen Haushaltsplan festzustellen, den Prüfbericht und den Rechenschaftsbericht entgegen zu nehmen und die Jahresrechnung zu prüfen sowie über die Entlastung des Verwaltungsausschusses zu beschließen.

Der Kammerpräsident hat in den Vertreterversammlungen informiert über den Stand der Brandschutz- und sonstigen baulichen Maßnahmen im Anwesen Faktoreistraße 4. Er hat auch die Gelegenheit wahrgenommen, dieses Gremium über die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Kapitalanlagen des Versorgungswerks zu informieren.

Die Vertreterversammlung der Ärztekammer des Saarlandes hat in ihrer Sitzung am 5. November 2008 darüber hinaus die Finanzangelegenheiten der Abteilung Versorgungswerk beraten und die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Hierzu zählt die Annahme des Rechenschaftsberichts des Verwaltungsausschusses für das Jahr 2007, die Kenntnisnahme des Berichts der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2007 sowie die Kenntnisnahme der Jahresrechnung für das Jahr 2007. Die Vertreterversammlung hat in der gleichen Sitzung dem Verwaltungsausschuss Entlastung für das Jahr 2007 erteilt.

In der Sitzung der Vertreterversammlung im Dezember des Jahres 2008 hat das Gremium den Haushaltsplan für die Abteilung Versorgungswerk für das Jahr 2009 festgestellt.

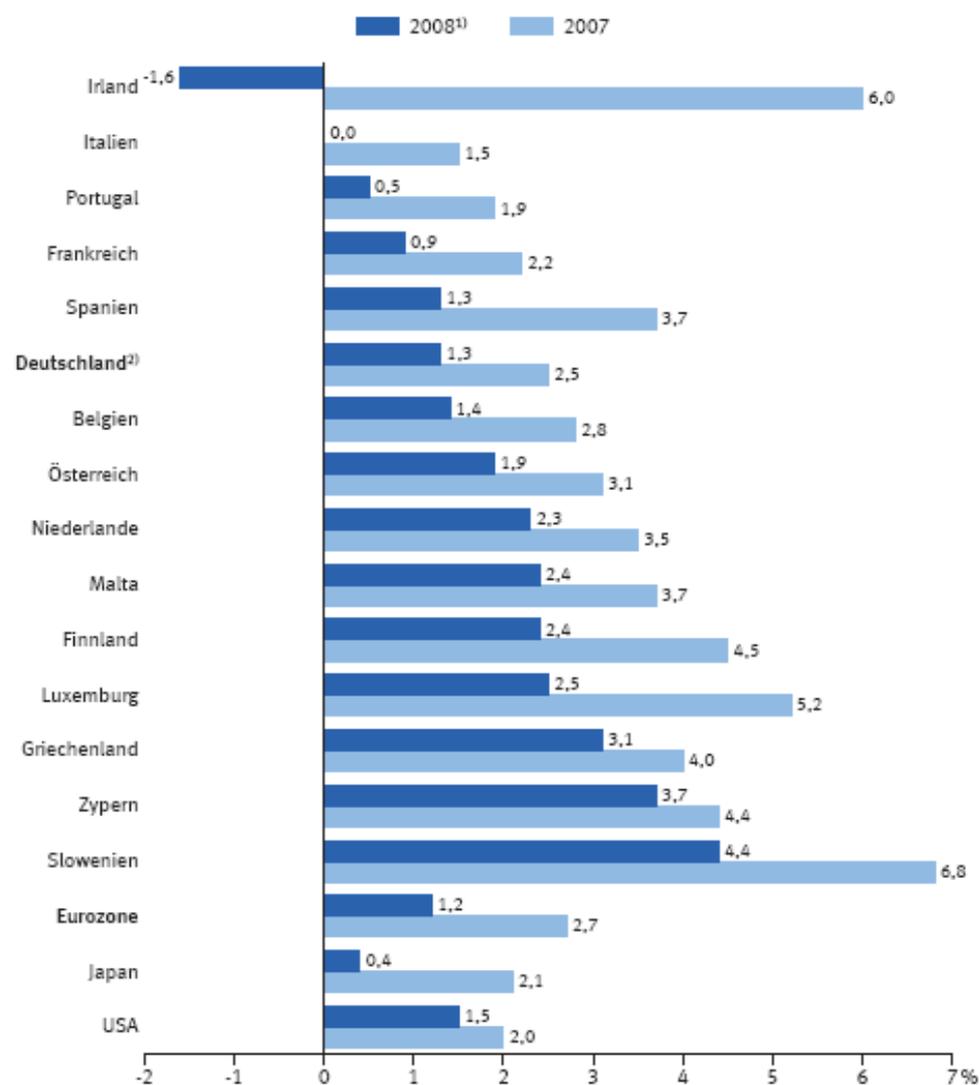
Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1. Starker Einbruch der Weltwirtschaft im Jahr 2008

Während die Weltwirtschaft noch im Jahr 2007 ein robustes Wachstum aufweisen konnte, ist im Jahr 2008 ein dramatischer Abwärtstrend zu verzeichnen. Als Folge der Immobilienkrise hat sich im Jahr 2008 eine weltweite Finanzkrise von historischer Dimension entwickelt und schließlich zu einer Rezession geführt, die - wenn auch in unterschiedlichem Ausmaße - weltweit erkennbar ist.

Die nachfolgende Grafik des Statistischen Bundesamts zeigt deutlich, wie in allen Ländern der Euro-Zone und ebenso in Japan und den USA die Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts abgenommen hat. Lediglich China, Russland und Indien hatten 2008 noch ein robustes Wachstum, wenngleich sich auch dort gegenüber dem Vorjahr die Veränderung des Bruttoinlandsprodukts verringert hat. In etwas geringerem Maße trifft diese Aussage auch für Lateinamerika zu.

**Reales Bruttoinlandsprodukt im internationalen Vergleich
Eurozone, Japan und USA
Veränderung gegenüber Vorjahr in %**



1) Europäische Kommission, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Prognose Herbst 2008, außer für Deutschland.–
2) Für Deutschland erstes vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nach einer Veröffentlichung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel hat sich das reale Bruttoinlandsprodukt weltweit auf 3,3 % gegenüber 4,8 % in 2007 verringert.

Was die weltweite Inflation anbelangt, so kann festgestellt werden, dass diese in den großen Industrieländern im 2. Halbjahr 2008 aufgrund der weltweit gesunkenen Rohstoffpreise drastisch zurück gegangen ist. Betrug die Inflationsrate im Juni noch 4,8 %, so ist sie auf 0,6 % im Dezember zurück gegangen.

2. Wirtschaftskraft im Euro-Raum schrumpft ebenfalls deutlich

Ende November 2008 hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erneut ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum in Europa reduziert. Seinerzeit ist man für 2008 von einem Wachstum in Höhe von 1 % ausgegangen. Im März dieses Jahres hat das Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel in einer Pressemitteilung dargestellt, dass sich nach einem Einbruch des Welthandels im 4. Quartal 2008 die Rezession im Euro-Raum erheblich verschärft hat. Weiterhin seien nach einem deutlichen Rückgang der Exporte und des Außenbeitrags nahezu alle anderen Komponenten des realen Bruttoinlandsprodukts geschrumpft. Das IfW hat angegeben, dass die Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr im Euro-Raum im Jahr 2008 0,7 % beträgt. Die nachfolgende Darstellung von Eurostat (Online-Datenbank der Europäischen Kommission) zeigt auf, wie sich im vergangenen Jahr das reale Bruttoinlandsprodukt in den einzelnen Ländern verändert hat.

timegeo	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
EU (27 Länder)	3.0	3.9	2.0	1.2	1.3	2.5	2.0	3.1	2.9	0.9	-4.0 ^(f)	-0.1 ^(f)
EU (25 Länder)	3.1	3.9	2.0	1.2	1.3	2.4	2.0	3.1	2.9	0.8	-4.0 ^(f)	-0.1 ^(f)
EU (15 Länder)	3.0	3.9	1.9	1.2	1.2	2.3	1.8	2.9	2.7	0.7	-4.0 ^(f)	-0.1 ^(f)
Eurozone	2.9	3.9	1.9	0.9	0.8	2.1	1.7	2.9	2.6	0.8	-4.0 ^(f)	-0.1 ^(f)
Eurozone (16 Länder)	2.9	3.9	1.9	0.9	0.8	2.2	1.7	2.9	2.7	0.8	-4.0 ^(f)	-0.1 ^(f)
Eurozone (15 Länder)	2.9	3.9	1.9	0.9	0.8	2.1	1.7	2.9	2.6	0.8	-4.1 ^(f)	-0.2 ^(f)
Eurozone (13 Länder)	2.9	3.9	1.9	0.9	0.8	2.1	1.7	2.9	2.6	0.8	-4.1 ^(f)	-0.2 ^(f)
Eurozone (12 Länder)	2.9	3.9	1.9	0.9	0.8	2.1	1.7	2.9	2.6	0.8	-4.1 ^(f)	-0.2 ^(f)
Belgien	3.4	3.7	0.8	1.5	1.0	3.0	1.8	3.0	2.8	1.1	-3.5 ^(f)	-0.2 ^(f)
Bulgarien	2.3	5.4	4.1	4.5	5.0	6.6	6.2	6.3	6.2	6.0	-1.6 ^(f)	-0.1 ^(f)
Tschechische Republik	1.3	3.6	2.5	1.9	3.6	4.5	6.3	6.8	6.0	3.2	-2.7 ^(f)	0.3 ^(f)
Dänemark	2.6	3.5	0.7	0.5	0.4	2.3	2.4	3.3	1.6	-1.1	-3.3 ^(f)	0.3 ^(f)
Deutschland	2.0	3.2	1.2	0.0	-0.2	1.2	0.8	3.0	2.5	1.3	-5.4 ^(f)	0.3 ^(f)
Estland	-0.1	9.6	7.7	7.8	7.1	7.5	9.2	10.4	6.3	-3.6	-10.3 ^(f)	-0.8 ^(f)
Irland	10.7	9.2	5.8	6.4	4.5	4.7	6.4	5.7	6.0	-2.3	-9.0 ^(f)	-2.6 ^(f)
Griechenland	3.4	4.5	4.2	3.4	5.6	4.9	2.9	4.5	4.0	2.9	-0.9 ^(f)	0.1 ^(f)
Spanien	4.7	5.0	3.6	2.7	3.1	3.3	3.6	3.9	3.7	1.2	-3.2 ^(f)	-1.0 ^(f)
Frankreich	3.3	3.9	1.9	1.0	1.1	2.5	1.9	2.2	2.3	0.4	-3.0 ^(f)	-0.2 ^(f)
Italien	1.5	3.7	1.8	0.5	-0.0	1.5	0.7	2.0	1.6	-1.0	-4.4 ^(f)	0.1 ^(f)
Zypern	4.8	5.0	4.0	2.1	1.9	4.2	3.9	4.1	4.4	3.7	0.3 ^(f)	0.7 ^(f)
Lettland	3.3	6.9	8.0	6.5	7.2	8.7	10.6	12.2	10.0	-4.6	-13.1 ^(f)	-3.2 ^(f)
Litauen	-1.5	4.2	6.7	6.9	10.2	7.4	7.8	7.8	8.9	3.0	-11.0 ^(f)	-4.7 ^(f)
Luxemburg	8.4	8.4	2.5	4.1	1.5	4.5	5.2	6.4	5.2	-0.9	-3.0 ^(f)	0.1 ^(f)
Ungarn	4.2	5.2	4.1	4.4	4.3	4.7	3.9	4.0	1.2	0.5	-6.3 ^(f)	-0.3 ^(f)
Malta	:	:	-1.6	2.6	-0.3	1.2	3.8	3.3	3.9	2.7	-0.9 ^(f)	0.2 ^(f)
Niederlande	4.7	3.9	1.9	0.1	0.3	2.2	2.0	3.4	3.5	2.1	-3.5 ^(f)	-0.4 ^(f)
Österreich	3.3	3.7	0.5	1.6	0.8	2.5	2.9	3.4	3.1	1.8	-4.0 ^(f)	-0.1 ^(f)
Polen	4.5	4.3	1.2	1.4	3.9	5.3	3.6	6.2	6.6	5.0	-1.4 ^(f)	0.8 ^(f)
Portugal	3.8	3.9	2.0	0.8	-0.8	1.5	0.9	1.4	1.9	-0.0	-3.7 ^(f)	-0.8 ^(f)
Rumänien	-1.2	2.1	5.7	5.1	5.2	8.5	4.2	7.9	6.2	7.1	-4.0 ^(f)	0.0 ^(f)
Slowenien	5.4	4.4	2.8	4.0	2.8	4.3	4.3	5.9	6.8	3.5	-3.4 ^(f)	0.7 ^(f)
Slowakei	0.0	1.4	3.4	4.8	4.7	5.2	6.5	8.5	10.4	6.4 ^(e)	-2.6 ^(f)	0.7 ^(f)
Finnland	3.9	5.1	2.7	1.6	1.8	3.7	2.8	4.9	4.2	0.9	-4.7 ^(f)	0.2 ^(f)
Schweden	4.6	4.4	1.1	2.4	1.9	4.1	3.3	4.2	2.6	-0.2	-4.0 ^(f)	0.8 ^(f)
Vereinigtes Königreich	3.5	3.9	2.5	2.1	2.8	2.8	2.1	2.8	3.0	0.7	-3.8 ^(f)	0.1 ^(f)
Kroatien	-1.5	3.0	3.8	5.4	5.0	4.2	4.2	4.7	5.5	2.4	-3.0 ^(f)	1.5 ^(f)
Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	4.3	4.5	-4.5	0.9	2.8	4.1	4.1 ^(f)	4.0 ^(f)	5.9 ^(f)	5.0 ^(f)	-0.3 ^(f)	1.5 ^(f)
Türkei	-3.4	6.8	-5.7	6.2	5.3	9.4	8.4	6.9	4.5	1.1 ^(f)	-3.7 ^(f)	2.2 ^(f)
Island	4.1	4.3	3.9	0.1	2.4	7.7	7.5	4.4	3.8	0.3 ^(f)	-11.6 ^(f)	1.8 ^(f)
Norwegen	2.0	3.3	2.0	1.5	1.0	3.9	2.7	2.3	3.1	2.0	-3.4 ^(f)	0.2 ^(f)
Schweiz	1.3	3.6	1.2	0.4	-0.2	2.5	2.5	3.4	3.3	1.6	-3.2 ^(f)	-0.5 ^(f)
Vereinigte Staaten	4.4	3.7	0.8	1.6	2.5	3.6	2.9	2.8	2.0	1.1	-2.9 ^(f)	0.9 ^(f)
Japan	-0.1	2.9	0.2	0.3	1.4	2.7	1.9	2.0	2.4	-0.6	-5.3 ^(f)	0.1 ^(f)

Quelle: Eurostat

Die jährliche Inflationsrate lag Ende 2008 im Euroraum bei 1,6 %. Ein Jahr zuvor hatte sie noch 3,1 % betragen. Die jährliche Inflationsrate der EU lag Ende 2008 bei 2,2 % gegenüber 3,2 % im Vorjahr. Diese Daten wurden von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, veröffentlicht.

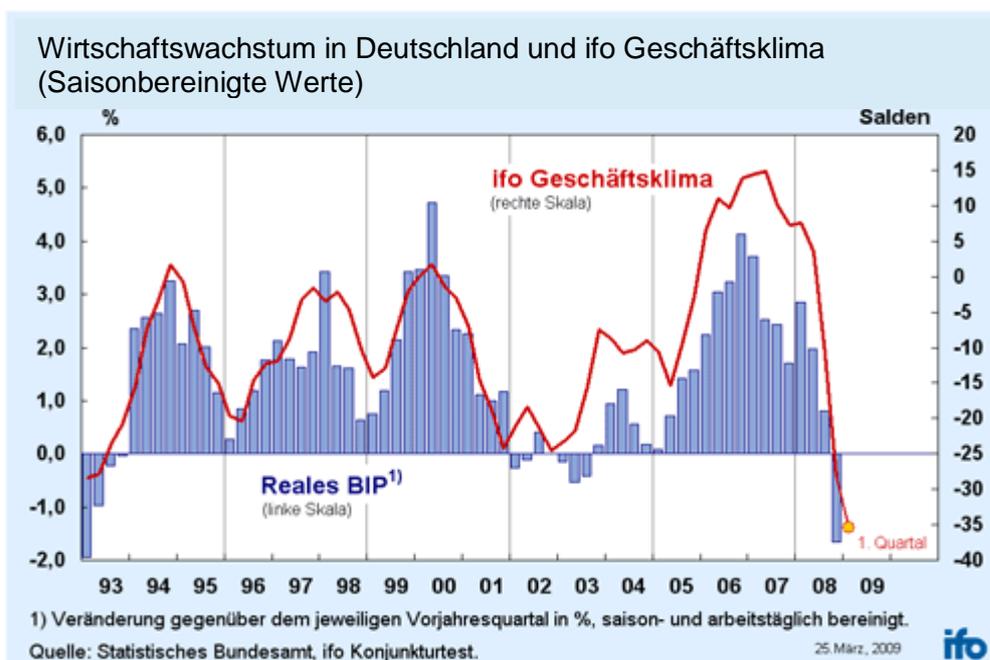
Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Preisentwicklung in den EU-Mitgliedsstaaten sich völlig unterschiedlich darstellt. Während im Dezember 2008 die niedrigsten jährlichen Raten mit 0,7 %, 0,8 % und 1,1 % in Luxemburg, Portugal und Deutschland gemessen wurden, lagen die höchsten Raten mit 10,4 %, 8,5 % und 7,5 % in Lettland, Litauen und Estland.

3. Deutschland im Sog der Weltrezession

Für Deutschland ist zunächst festzustellen, dass eine Vielzahl von Instituten und ökonomischen Sachverständigen das Ausmaß der Rezession stets weiter nach unten korrigiert hat. Hierbei ist anzumerken, dass Deutschland als stark exportabhängige Nation von der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise hierdurch besonders betroffen ist. Lt. Veröffentlichung des IfW vom März dieses Jahres betrug im Jahr 2008 die Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber den Vorjahrespreisen 1,3 %. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland ist zwar im Jahr 2008 gegenüber 2007 leicht gestiegen, dennoch wird allgemein erwartet, dass im Jahr 2009 die Erwerbstätigenzahl in Deutschland sinkt, da sich dann die Rezession auch auf den deutschen Arbeitsmarkt auswirken wird. Gleiches gilt für die Arbeitslosenzahl, die auf der einen Seite zwar im Jahr 2008 rückläufig war, aber sich im Jahr 2009 vermutlich erhöhen wird.

Alles in allem muss insbesondere Ende des Jahres 2008 ein düsteres Szenario gezeichnet werden. Von besonderer Bedeutung wird sein, inwieweit die staatlichen Hilfsmaßnahmen greifen und wie lange letztlich die Rezession anhalten wird.

Die nachfolgende Grafik des ifo-Instituts zeigt auf, wie stark diese negative Entwicklung des Wirtschaftswachstums sich auswirkt, wenn man den vergangenen Zeitraum der letzten 15 Jahre betrachtet.



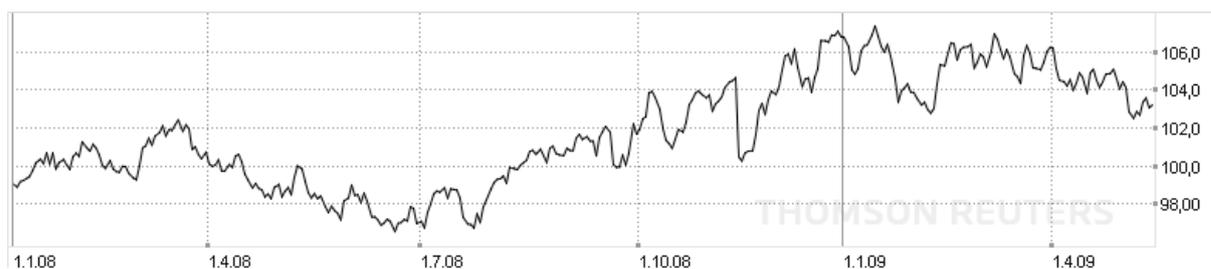
Quelle: CES-ifo Group München

Die Inflationsrate lag 2008 in Deutschland so hoch wie seit 14 Jahren nicht mehr. Im Durchschnitt lag sie bei 2,6 %. Allerdings ist die erste Jahreshälfte gekennzeichnet durch hohe Inflationsraten, die getrieben wurden durch starke Preissteigerungen bei Energie und Lebensmittel. In der zweiten Jahreshälfte ergab sich jedoch ein deutlicher Rückgang der Inflation analog zu den Preissenkungen auf den Rohstoffmärkten.

4. Renten- und Aktienmarkt

Der Rentenmarkt hat im Jahr 2008 unterschiedliche Ergebnisse erbracht. Entscheidend war, in welcher Anleiheklasse investiert wurde. Die beste Wertentwicklung ergab sich so bei Staatsanleihen. Hier erfolgten erhebliche Mittelzuflüsse, da die Anleger aufgrund der Folgen der Immobilien- und Finanzkrise sichere Anlageformen bevorzugten. Die Renditen orientierten sich deutlich nach unten, so dass 10jährige Bundesanleihen am Jahresende bei rd. 3 % sich bewegten, während sie zum Ultimo 2007 noch um rd. 130 Basispunkte höher lagen.

Rendite 10jährige Bundanleihe ab 1.1.2008

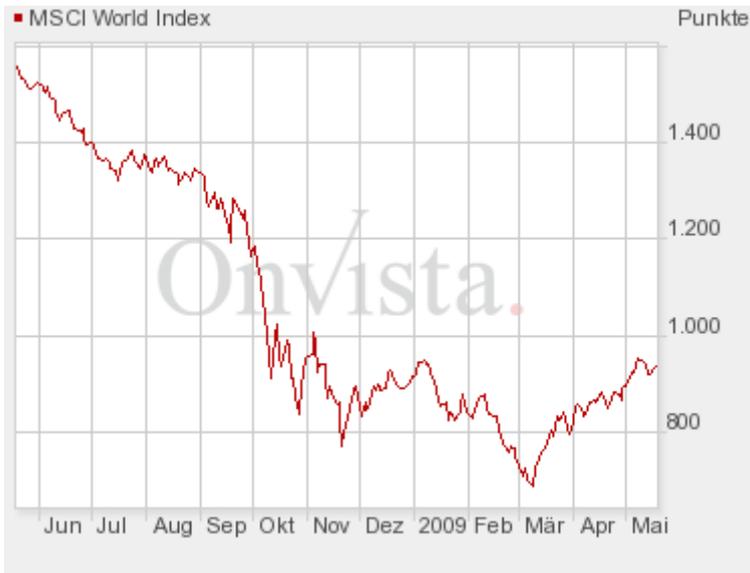


Quelle: Reuters

Allerdings gab es auch innerhalb des Rentenmarkts Anlageformen, die nicht unerhebliche Verluste zu verzeichnen hatten. Hierbei handelt es sich um Corporates sowie Zinstitel der Emerging Markets. Und schließlich gab es auch Rententitel, die Totalausfälle zu verzeichnen hatten wie z.B. Papiere der insolventen Lehman Brothers Bank oder isländischer Banken.

Betrachtet man hingegen die Aktienmärkte weltweit, so herrschen tiefrote Minuszeichen vor. Die Finanzkrise hat im Zeitverlauf mehr und mehr die Realwirtschaft erreicht, und zwar nicht nur in den USA, sondern mittlerweile weltweit. Die Folge war, dass nahezu alle Aktienindizes im vergangenen Jahr erhebliche Verluste erleiden mussten. So gab der S&P 500 um 38 % nach und der DAX gar um rd. 40 %. Noch dramatischer verlief die Kursentwicklung in den Schwellenländern; hier waren Kursrückgänge von mehr als 50 % vorhanden. In China ergab sich ein Minus von rd. 63 %.

Das Ausmaß der dramatischen Kursentwicklungen spiegelt der Verlauf des MSCI-World im Jahr 2008 wider:



Quelle: www.onvista.de

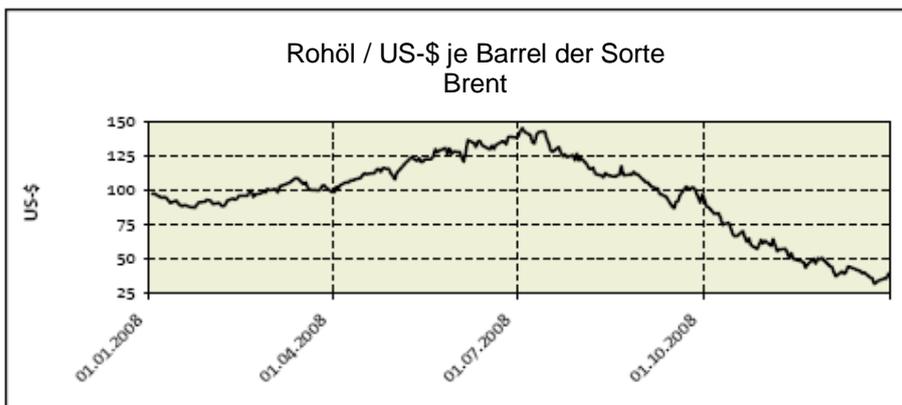
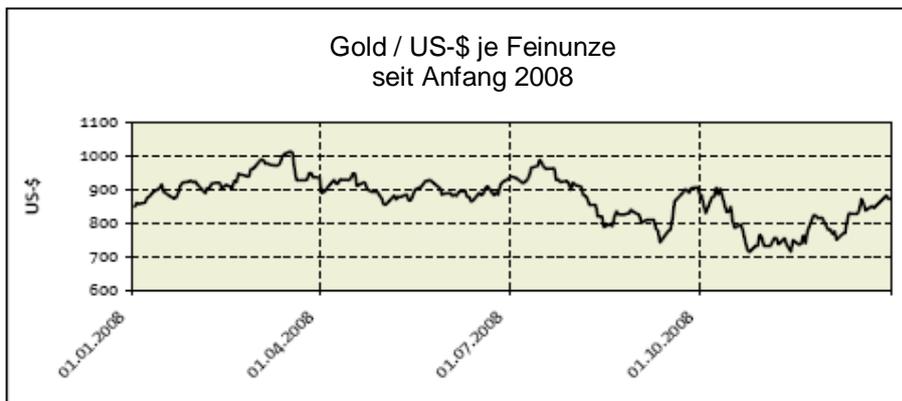
Dass diese Entwicklung im Jahr 2008 alle Märkte betroffen hat, zeigen auch die folgenden Grafiken des Dow Jones Stoxx 50 für Europa und des DAX für Deutschland:



Quelle: Yahoo-Financen

5. Rohstoffmarkt

In den vergangenen Jahren ergab sich für viele Rohstoffe eine erhebliche Preissteigerung. Als Beispiele seien genannt Öl, Kupfer und Gold. Diese Situation hat sich jedoch im Jahr 2008 verändert. So fielen die Preise an den Rohstoffbörsen im Durchschnitt um rd. 20 %.

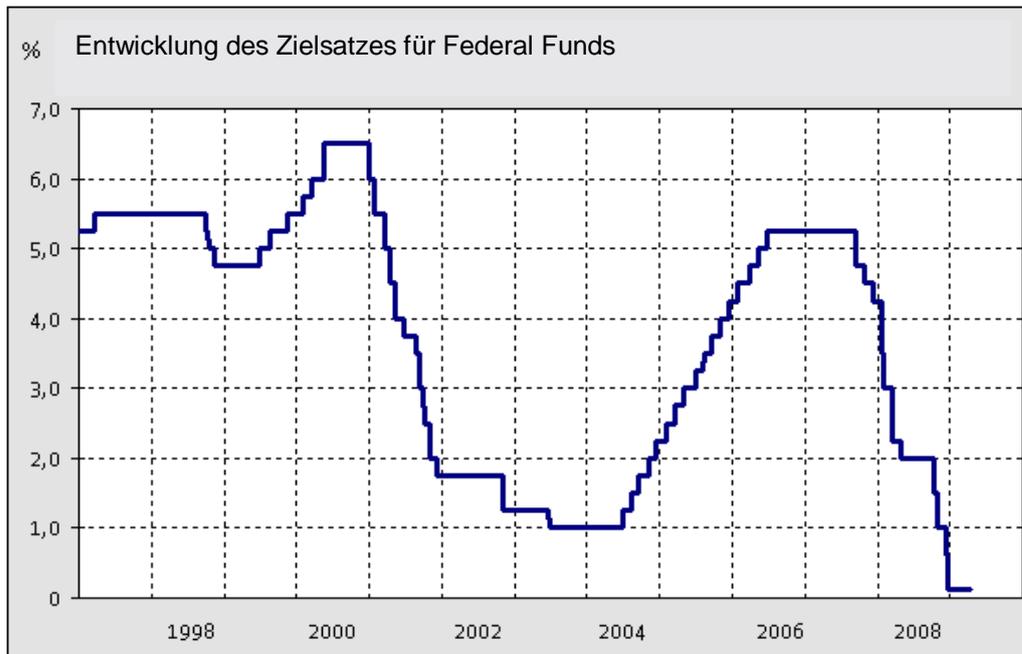


Quelle: Bundesverband Deutscher Banken

Aufgrund dieser Situation kam es auch dazu, dass Zertifikate auf Rohstoffe, die von vielen Anlegern geschätzt wurden, deutlich an Wert verloren haben. Interessant ist jedoch die Entwicklung, dass Rohstoffmärkte, die früher nur einem begrenzten Kreis von Investoren zugänglich waren, mittlerweile aufgrund der vielfältigen Rohstoffzertifikate für alle Anlegergruppen interessant sind. Dennoch raten Experten zur Vorsicht, da Rohstoffmärkte ganz eigenen Gesetzen folgen.

6. Die Zinsentwicklung

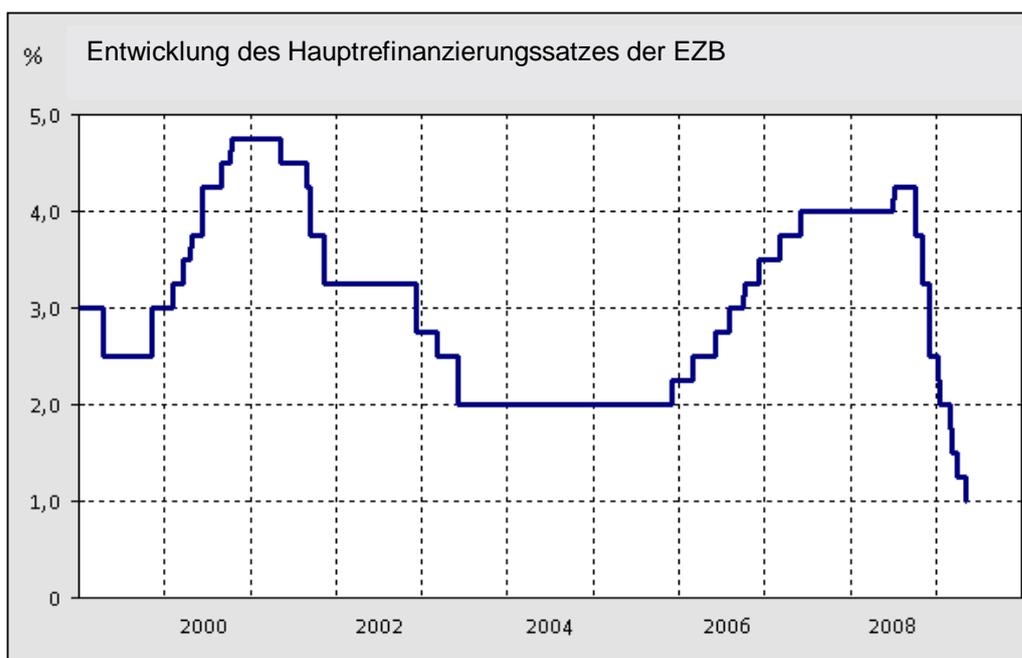
In den USA bezeichnet man den Zinssatz, zu dem Geschäftsbanken Zentralbankguthaben overnight an andere Geschäftsbanken ausleihen, als Zins für Federal Funds. Der Leitzins des Federal Reserve Funds (Fed) wurde im Jahre 2008 von 3,5 % bis auf annähernd 0 % gesenkt.



Quelle: Bundesverband Deutscher Banken

Diese historische Zinssenkung in den USA, die von Notenbankchef Ben Bernanke mit eingeleitet wurde, war von vielen Experten erwartet worden. Diese deutliche Zinssenkung war notwendig, weil sich im Jahresverlauf die Wirtschaftslage weiter verschlechtert habe. Für die Fed war von Bedeutung, alle zur Verfügung stehenden Instrumente zu nutzen, um die Rückkehr zu einem nachhaltigen Wachstum zu fördern und auch die Preisstabilität zu wahren.

Mit der gleichen Zielrichtung hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) ab Mitte des Jahres 2008 den sog. Hauptrefinanzierungssatz deutlich abgesenkt.



Quelle: Bundesverband Deutscher Banken

So wurde der Hauptrefinanzierungssatz von 4,25 % im Juli 2008 auf 2,5 % im Dezember 2008 gesenkt. Die Europäische Zentralbank unter Führung von Zentralbankpräsident Jean-Claude Trichet hat daher ebenso auf die weltweite Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaftskonjunktur in Europa reagiert. Maßgeblich für die doch sehr deutliche Senkung des Leitzinses um 75 Basispunkte im Dezember waren die ungünstigen Erwartungen bezüglich des Wirtschaftswachstums im Jahr 2009. Aber auch diese Zinspolitik der EZB war allgemein erwartet worden und entspricht den Zinssenkungen anderer Zentralbanken.

Zu beachten ist hier auch, dass die Europäische Zentralbank zuletzt lediglich von einer geringen Teuerungsrate zwischen 1,1 und 1,7 % ausgeht.

Daten des Versorgungswerkes

Mitglieder und Beiträge

Am 31.12.2008 hatte das Versorgungswerk 4.842 Mitglieder. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 ist dies ein Zuwachs von 191 Personen bzw. 4,11 %. Wie bereits in den Vorjahren ist durch das Lokalisierungsprinzip bei der Feststellung der Mitgliedschaft einerseits und durch eine zunehmende Migration der Mitglieder innerhalb und außerhalb von Deutschland die Anzahl der Anwartschaften ausgeschiedener Mitglieder bis Ende 2008 auf 337 Mitglieder angestiegen. Ende 2007 waren es noch 234 Personen. Die Anzahl dieser Anwartschaften wird künftig weiterhin zunehmen.

Auch die Beitragseinnahmen, die im Jahr 2008 rd. 50,7 Mio. € betragen, haben gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,6 % zugenommen.

Leistungsempfänger und Leistungen

Die Anzahl der Rentner ist von 1.422 Personen (Ende 2007) im Jahr 2008 auf 1.450 Personen gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,97 %.

Die Rentenzahlungen hingegen sind um 3,4 % angewachsen. In diese Steigerung ist auch die Dynamisierung der Renten ab 1.1.2008 um 1 % eingeflossen.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die gesamten Kapitalanlagen des Versorgungswerks haben sich im Berichtsjahr um rd. 0,4 % erhöht und betragen am 31.12.2008 rd. 678 Mio. €. Auch die Kapitalerträge haben um rd. 14,2 % von 31,1 Mio. € in 2007 auf 35,5 Mio. € in 2008 zugenommen.

Die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen hat sich von 4,84 % (2007) auf 5,25 % im Jahr 2008 erhöht.

Immobilienanlagen

Die in Direktbestand gehaltenen Immobilien des Versorgungswerks sind im Berichtsjahr annähernd unverändert geblieben und haben einen Buchwert von 11,08 Mio. €.

Bezüglich des im Jahr 2004 aufgelegten Immobilien-Spezialfonds ist festzuhalten, dass im Jahr 2008 die Auflegungsphase beendet wurde, d. h. das geplante Investitionsvolumen aller am Fonds beteiligten Versorgungswerke von 135,53 Mio. € wurde in 2008 erreicht. Am 31.12.2008 beträgt der Anteil des Versorgungswerkes am Immobilienfonds 19,23 %, das sind rd. 26,06 Mio. €.

Bilanzüberblick

Die Bilanzsumme zum 31.12.2008 beläuft sich auf insgesamt rd. 706,5 Mio. €. Gegenüber dem 31.12.2007 ergab sich somit eine Veränderung von rd. plus 0,79 %.

Saarbrücken, den 18. September 2009



San.-Rat Dr. Gadomski
Präsident

Anwartschaften

Entwicklung Anwärterbestand

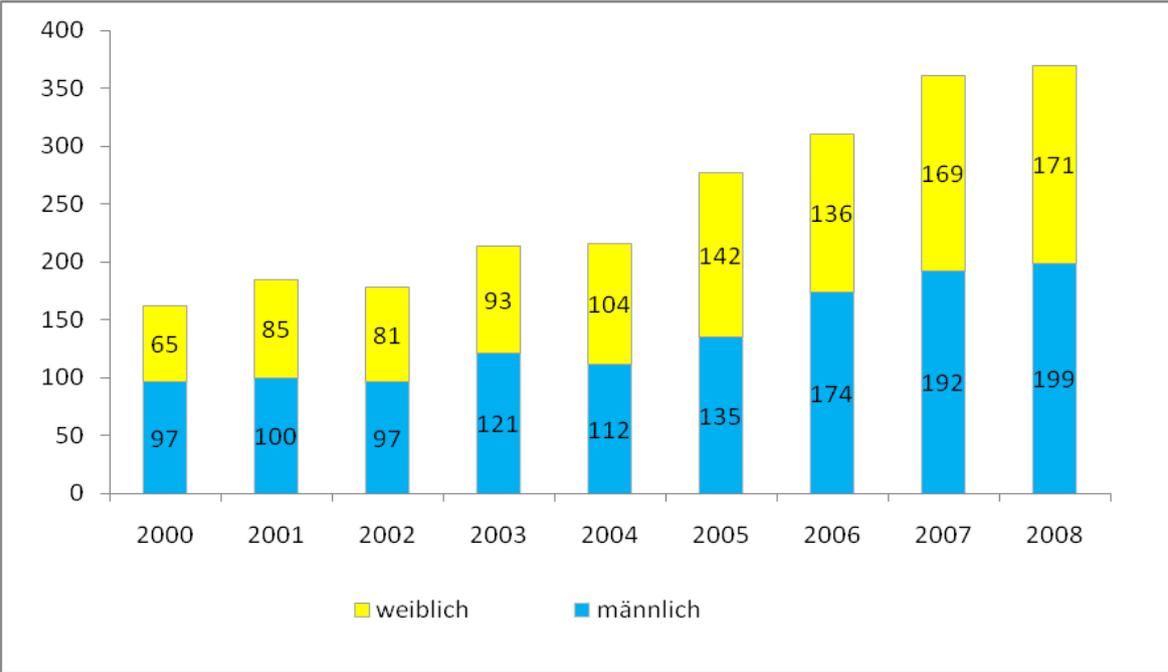
Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes hatte am 31.12.2007 einen Bestand von 4.651 Mitgliedern, der sich zum 31.12.2008 auf 4.842 Mitglieder erhöht hat.

Er ist somit im Geschäftsjahr 2008 um 191 Mitglieder angewachsen. Dies sind 4,11 % mehr als in 2007.

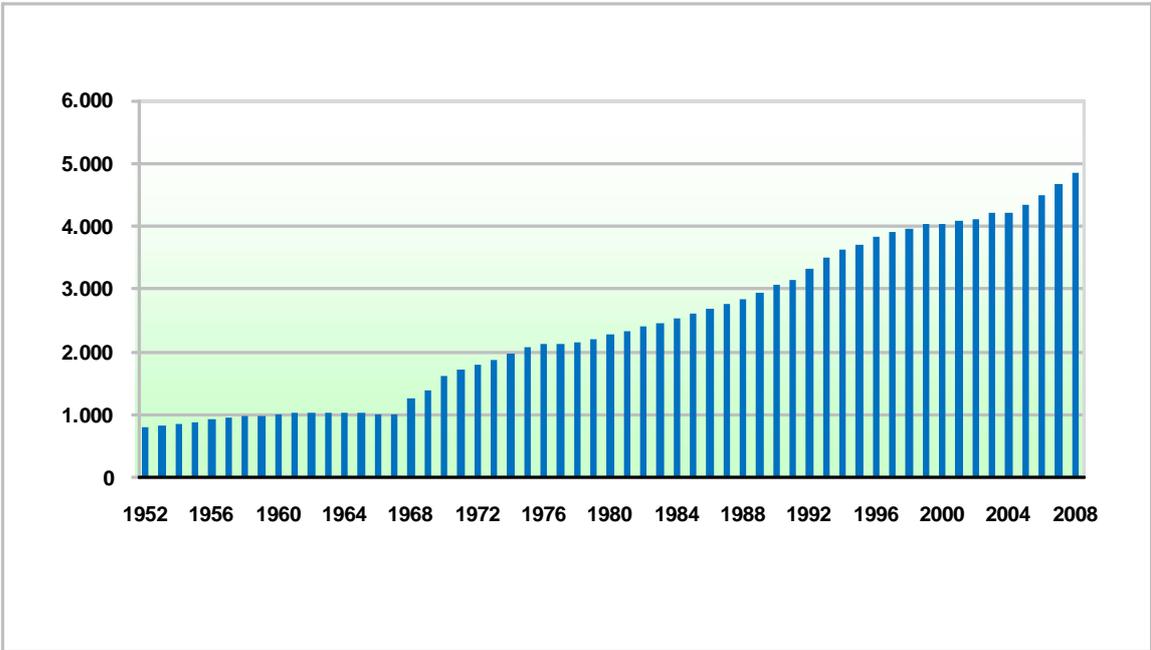
In dem Anwärterbestand sind neben aktiven Mitgliedern auch solche Mitglieder enthalten, die bestehende Anwartschaften in unserem Versorgungswerk haben, aber inzwischen ausgeschieden sind.

Anwärterbestand			2008	2007
am 1. Januar			4.651	4.462
Mitgliederzugang	2008	2007	370	361
durch:				
Überleitungszugang	54	50		
Neuzugang	315	311		
Reaktivierte BU-Rente	1			
Mitgliederabgang			- 179	-172
durch:				
Tod	7	6		
Altersrente	27	27		
vorgezogene Altersrente	35	40		
Berufsunfähigkeitsrente	6	6		
Überleitung	95	85		
Mitgliedsende	9	8		
Effektiver Mitgliederzugang			191	189
Anwärterbestand am 31.12.			4.842	4.651
davon:				
Aktive Mitglieder			4.505	4.417
Anwartschaften ausgeschiedener Anwärter			337	234

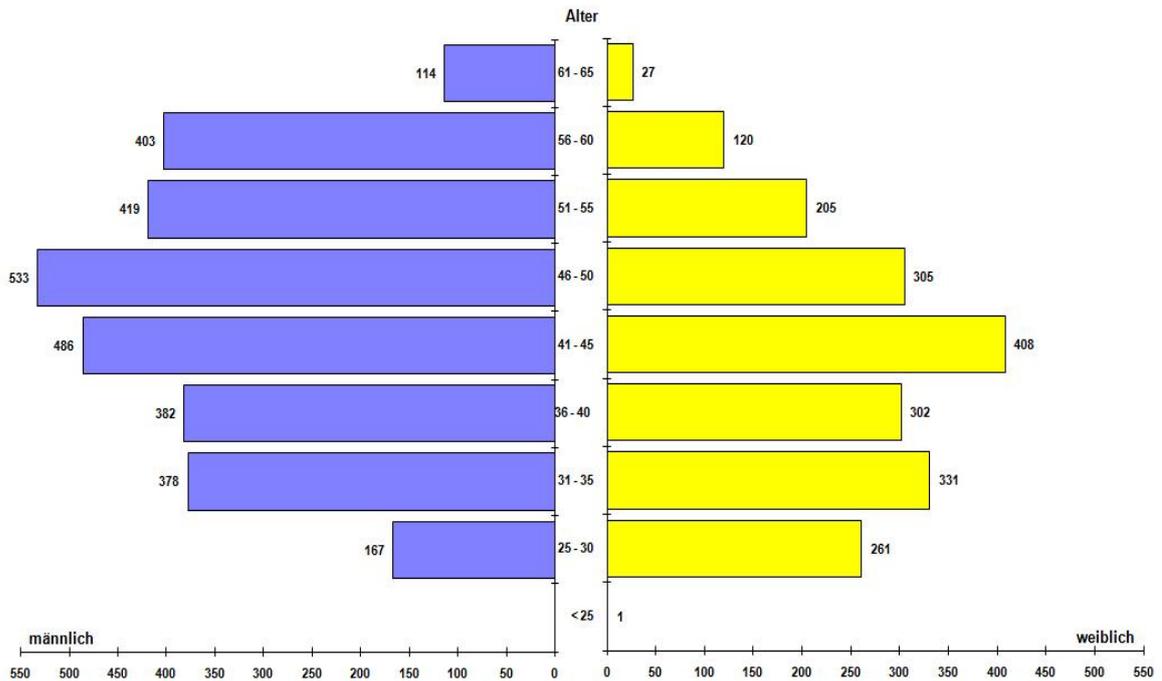
Mitgliederneuzugang



Entwicklung Mitgliederbestand



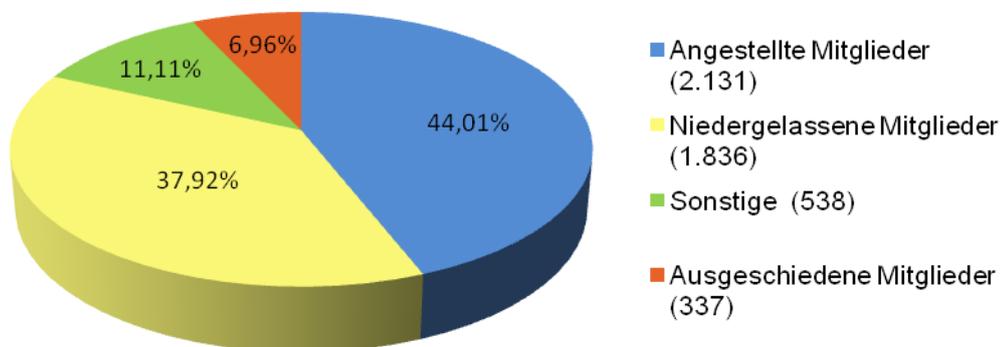
Altersstruktur der Mitglieder am 31.12.2008



Mitgliederstruktur

Dem Versorgungswerk gehörten zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2008 2.131 angestellte Ärzte und Zahnärzte und 1.836 niedergelassene Ärzte und Zahnärzte an.

Aufteilung Mitgliederbestand



Überleitungen

Im Jahr 2008 waren für 95 Abgänge durch Überleitung an andere Versorgungswerke Zahlungen von insgesamt 2.042.736,71 € erforderlich.

Dem standen 72 Zugänge zum Versorgungswerk mit einer Summe von 1.160.445,68 € gegenüber.

Die im Jahr 2008 erfolgten Überleitungen sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen.

Versorgungseinrichtung	Zugänge	Abgänge
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt	8	20
Bayerische Ärzteversorgung	28	29
Berliner Ärzteversorgung		1
Versorgungswerk der Ärztekammer Hamburg	1	
Versorgungswerk Landesärztekammer Hessen	3	11
Bezirksärztekammer Koblenz	3	1
Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern	1	1
Ärzteversorgung Niedersachsen	4	4
Nordrheinische Ärzteversorgung	4	8
Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt	1	
Sächsische Ärzteversorgung	5	1
Versorgungseinrichtung Ärztekammer Schleswig-Holstein	1	2
Ärzteversorgung Thüringen		2
Bezirksärztekammer Trier	3	6
Ärzteversorgung Westfalen-Lippe	4	2
Vorsorgestiftung VSAO (Schweiz)	3	3
Hessische Zahnärzte-Versorgung	1	
Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein	1	1
Versorgungsanstalt Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz		2
Altersversorgungswerk Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt	1	
Versorgungswerk Zahnärztekammer Westfalen-Lippe		1
	72	95

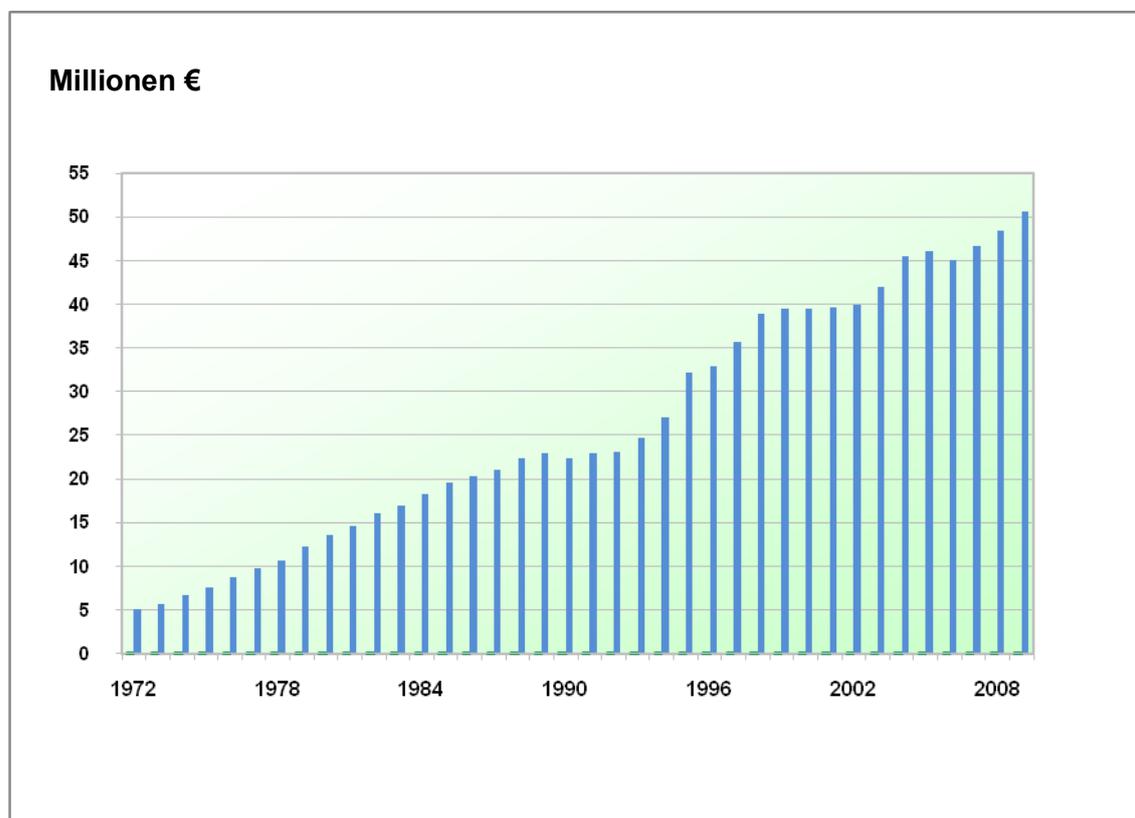
Beiträge

Beitragsaufkommen

Die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 50.678.373,96 € sind gegenüber den Einnahmen des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 48.441.892,77 € um 2.236.481,19 € bzw. 4,62 % angestiegen.

Der prozentuale Anteil der niedergelassenen Mitglieder, die einen geminderten Pflichtbeitrag nach § 13 Absatz 5 der Satzung entrichtet haben, war ebenso wie in den Vorjahren auch im Geschäftsjahr 2008 rückläufig: 284 Mitglieder zahlten einen geminderten Beitrag. Dies entspricht einem prozentualen Anteil der Gruppe der selbständigen Ärzte und Zahnärzte von 15,46 %. Im Jahr 2007 nahmen noch 19,46 % der selbständigen Ärzte und Zahnärzte die Möglichkeit einer Beitragsminderung in Anspruch, im Jahr 2006 waren es 20,64 % und in 2005 21,63 %.

Entwicklung Beitragsaufkommen



Nachversicherungen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden beim Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes zwei Nachversicherungen mit einem Beitrag von 218.607,05 € durchgeführt.

Anwartschaften

Die Anwartschaften der Mitglieder ergeben sich aus der jährlichen Beitragsleistung, dem jährlich höchsten Angestelltenpflichtversicherungsbeitrag und dem allgemeinen Steigerungsbetrag. Die Anwartschaften werden jährlich durch einen Anpassungsfaktor dynamisiert. Der Verwaltungsausschuss hat in Anlehnung an entsprechende Empfehlungen eines Sachverständigen auf Grundlage seines versicherungsmathematischen Gutachtens die Bezugsgrößen für die Anwartschaften wie folgt festgesetzt:

Allgemeiner Steigerungsbetrag gem. § 18 Abs. 3		Anpassungsmultiplikator der Anwartschaften gem. § 18 Abs.3		
Jahr	€	Anwartschaften bis	Faktor	Anpassung ab
1.7. - 31.12.89	26,33	30.06.1989	1,01400	1.1.1990
1.1. - 31.12.90	54,21	31.12.1989	1,02960	1.1.1991
1.1. - 31.03.91	13,98			
1.4. - 31.12.91	39,71	31.12.1990	1,01932	1.1.1992
1.1. - 31.12.92	55,38	31.12.1991	1,03711	1.1.1993
1.1. - 31.12.93	57,98	31.12.1992	1,03130	1.1.1994
1.1. - 31.12.94	67,15	31.12.1993	1,03800	1.1.1995
1.1. - 31.12.95	66,76	31.12.1994	1,02000	1.1.1996
1.1. - 31.12.96	70,68	31.12.1995	1,02600	1.1.1997
1.1. - 31.12.97	76,60	31.12.1996	1,02000	1.1.1998
1.1. - 31.12.98	78,47	31.12.1997	1,02000	1.1.1999
1.1. - 31.12.99	77,06	31.12.1998	1,01500	1.1.2000
1.1. - 31.12.00	76,38	31.12.1999	1,00630	1.1.2001
1.1. - 31.12.01	76,46	31.12.2000	1,00700	1.1.2002
1.1. - 31.12.02	77,36	31.12.2001	1,00300	1.1.2003
1.1. - 31.12.03	89,51	31.12.2002	1,00750	1.1.2004
1.1. - 31.12.04	90,38	31.12.2003	1,01000	1.1.2005
1.1. - 31.12.05	91,26	31.12.2004	1,01000	1.1.2006
1.1. - 31.12.06	92,14	31.12.2005	1,01000	1.1.2007
1.1. - 31.12.07	94,03	31.12.2006	1,01000	1.1.2008
1.1. - 31.12.08	94,92	31.12.2007	1,00250	1.1.2009

Leistungen

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 12. September 2007 eine Dynamisierung der Renten und Anwartschaften ab dem 01.01.2008 um 1,00 % beschlossen.

113 Personen erhielten im Jahr 2008 erstmals eine Rente von dem Versorgungswerk. Von insgesamt 73 Neuzugängen bei den Altersrenten haben im Berichtsjahr 35 Mitglieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die vorgezogene Altersrente bereits vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch zu nehmen.

11 Bezieher einer Rente wegen Berufsunfähigkeit erhielten nach Erreichen des 65. Lebensjahres eine Altersrente in gleicher Höhe.

4 Berufsunfähigkeitsrentnern, die eine zeitlich befristete Rente bezogen, wurde die Rente wegen Berufsunfähigkeit nahtlos weitergewährt. Die Weiterzahlung einer zeitlich befristeten Berufsunfähigkeitsrente wurde abgelehnt.

4 volljährige Bezieher einer Waisenrente, deren Waisenrente mangels Vorliegen der Voraussetzungen weggefallen war, nahmen eine Ausbildung auf und erhielten wieder Waisenrente.

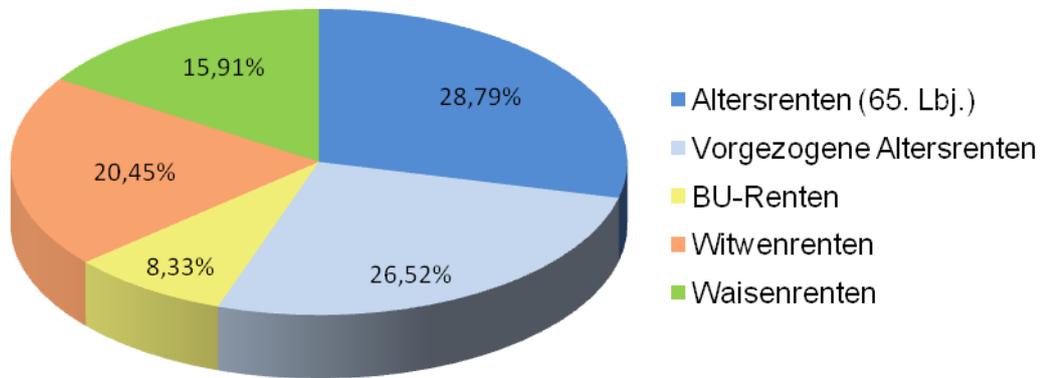
87 Rentenzahlungen endeten in 2008.

Der Gesamtbestand der Rentner erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um 28 Neuzugänge auf 1.450.

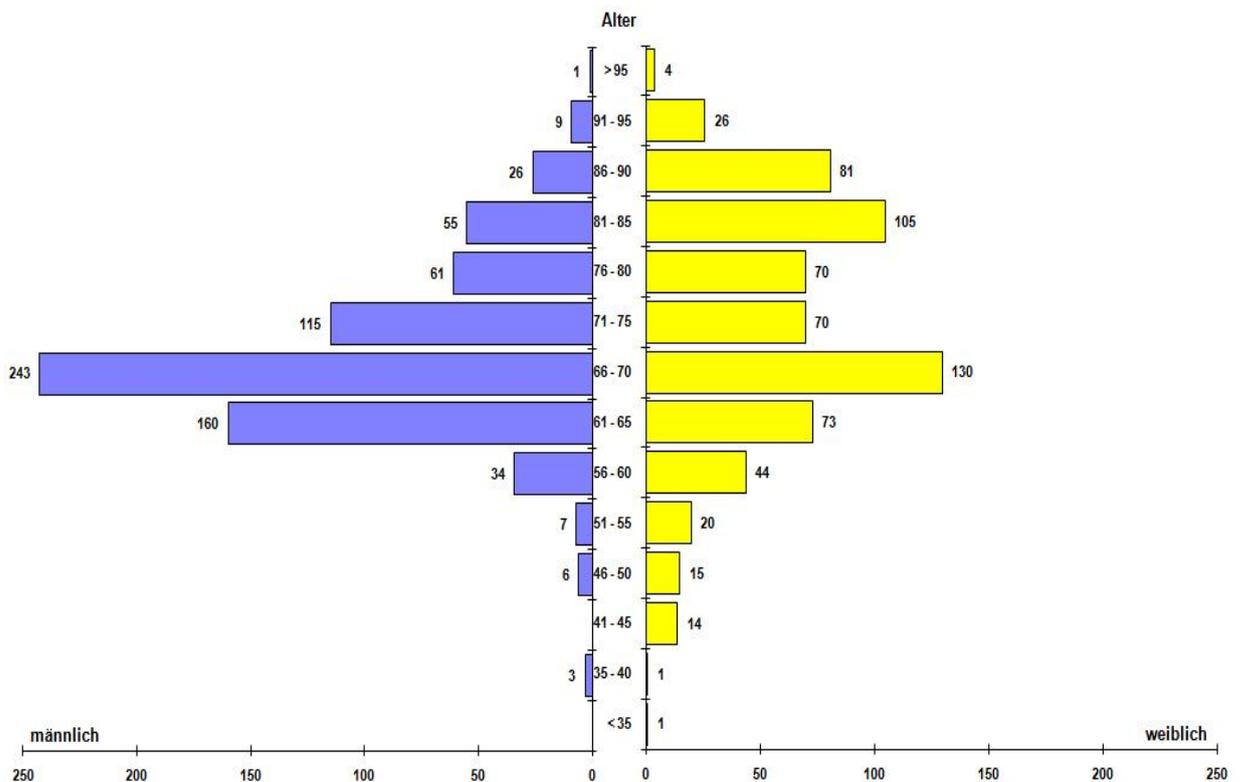
In der folgenden Übersicht sind die Zu- und Abgänge bei den verschiedenen Rentenarten im Jahr 2008 dargestellt.

Rentenart	Stand am 31.12.2007	Zugänge	Abgänge	Veränderung	Stand am 31.12.2008
Altersrenten	814	73	38	35	849
BU-Renten	86	11	20	-9	77
Witwenrenten	452	27	31	-4	448
Waisenrenten	70	21	15	6	76
Rentenfälle insgesamt	1.422	132	104	28	1.450

Aufteilung der Rentenzugänge im Jahr 2008



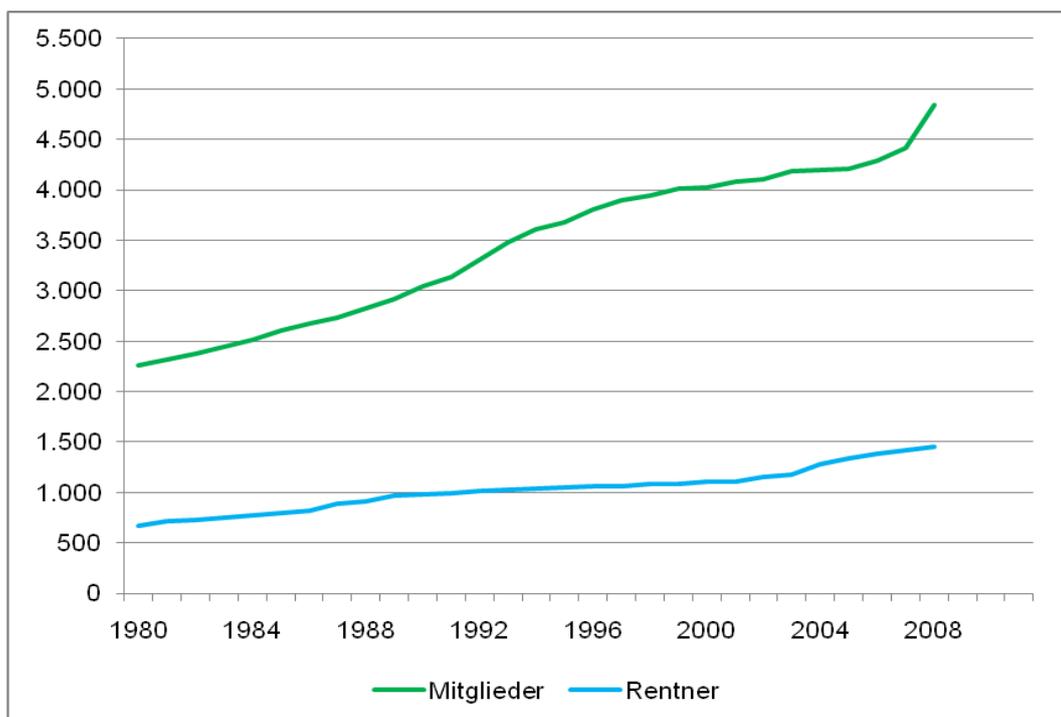
Altersstruktur der Rentner (ohne Waisen) am 31.12.2008



Rentenzahlungen

Durch das Ansteigen der Anzahl der Rentenfälle auf nunmehr 1.450 am 31. Dezember 2008 und der ab 1. Januar 2008 erfolgten Rentenerhöhung um 1,0 % wurden im Jahr 2008 insgesamt 35.304.084,45 € an Versorgungsleistungen ausgezahlt.

Entwicklung Mitglieder- und Rentnerbestand seit 1980



Zahlungen von Erziehungsbeihilfe

Erziehungsbeihilfe für minderjährige bzw. in Berufsausbildung stehende Kinder wurde einem Rentner im Jahr 2008 in Höhe von 1.731,31 € gezahlt.

Zuschüsse zu Rehabilitationsmaßnahmen

Im Berichtsjahr 2008 wurden keine Zuschüsse zu einer besonders aufwändigen Maßnahme zur Rehabilitation gezahlt.

Aufwendungen wegen Versorgungsausgleichs

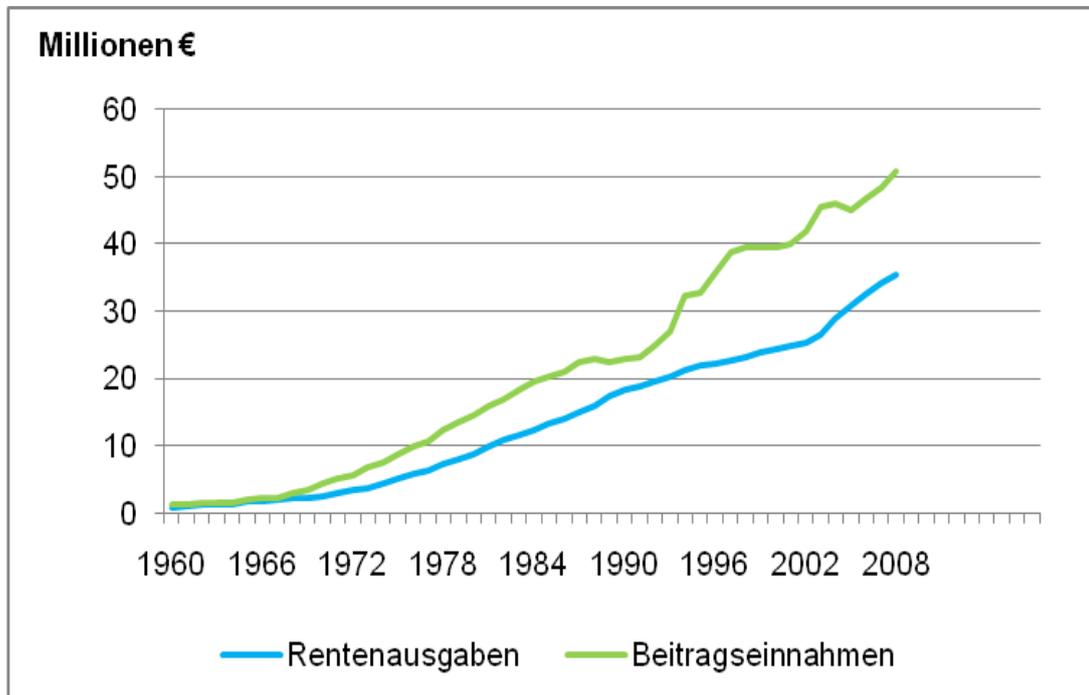
Das Versorgungswerk hatte im Jahre 2008 Erstattungen von Aufwendungen an gesetzliche Rentenversicherungsträger wegen durchgeführter Versorgungsausgleiche in folgender Höhe vorzunehmen:

Aufwendungen wegen Rentenleistungen	368.468,86 €
Aufwendungen wegen Rehabilitationsleistungen	643,57 €

Kapitalabfindungen

Im Geschäftsjahr 2008 wurde keine Kapitalabfindung wegen Wiederheirat einer Witwe bzw. eines Witwers gezahlt.

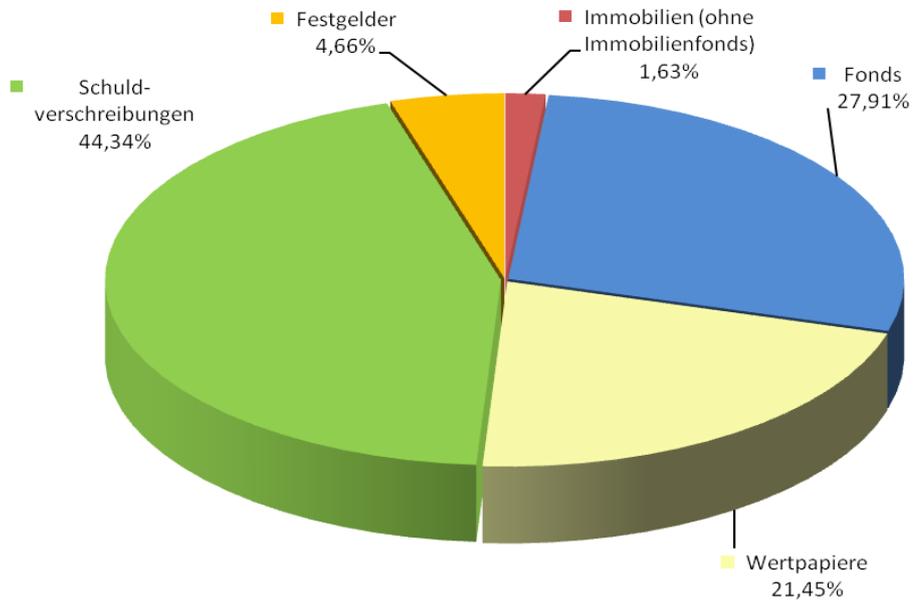
Entwicklung Rentenzahlungen und Beitragseinnahmen



Vermögen

Aufteilung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes		
	2008	2007
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	11.080.205,40	11.642.130,00
Namensschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen	300.685.502,57	276.350.048,32
Wertpapiere und Anteile	145.427.477,50	167.490.702,50
Fonds	189.280.525,93	211.119.699,92
Festgelder	31.600.000,00	8.600.000,00
Kapitalanlagen insgesamt	678.073.711,40	675.202.580,74

Aufteilung Kapitalanlagen 31.12.2008



	2008	2007
	EUR	EUR
Erträge aus:		
Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	2.270.216,05	2.447.704,15
Beteiligungen	9.399,75	9.399,75
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.960.250,67	12.903.432,97
Auflösung des Disagios zu Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	0,00	8.231,27
Wertpapieren	7.259.236,17	7.099.102,27
Fonds	9.807.465,07	7.914.344,75
Festgeldern	809.371,31	573.113,51
Abgang von Kapitalanlagen und aus Zurechnungen	1.405.345,00	122.710,05
Sonstige Erträge Kap. Anlagen	4.076,45	27.175,18
Erträge insgesamt	35.525.360,47	31.105.213,90

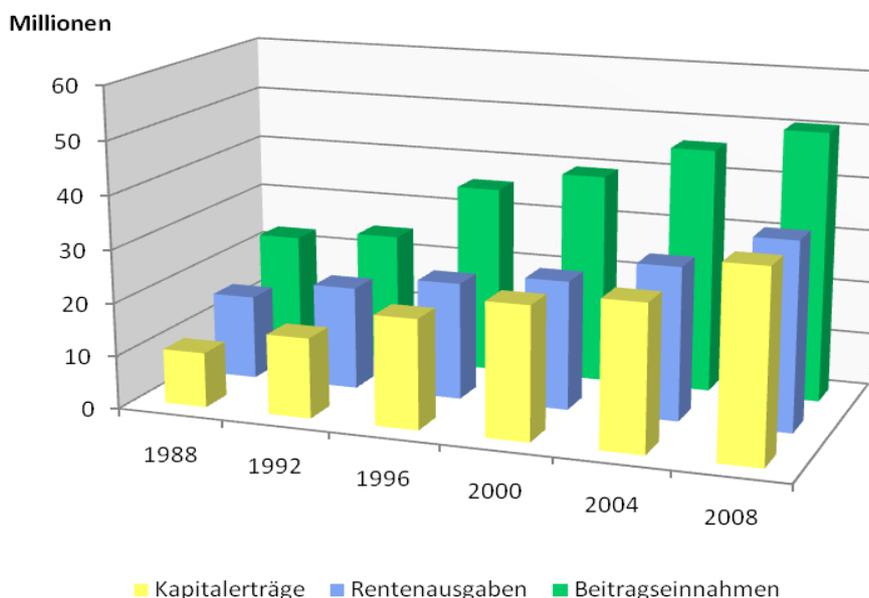
Durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen

Geschäftsjahr	Bilanzwert der Kapitalanlagen am		Mittelwert €
	Beginn des Geschäftsjahres €	Ende €	
2007	609.064.982,87	675.202.580,74	642.148.781,81
2008	675.202.580,74	678.073.711,40	676.638.146,07

Die Bruttoerträge aus Kapitalerträgen betragen 35.525.360,47 €; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (31.105.213,90 €) einer Steigerung um ca. 14,2 %. Die Bruttoverzinsung des durchschnittlichen Kapitalanlagenbestandes hat sich von 4,84 % (2007) auf 5,25 % im Jahr 2008 erhöht.

Die Nettoverzinsung (Kapitalerträge abzüglich Kapitalverwaltungskosten, Abschreibungen und realisierter Kursverluste) betrug bezogen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand -1,24 % (im Vorjahr 4,07 %).

Finanzentwicklung 1988 bis 2008



Deckungsrückstellung, Gewinnrückstellung und Verlustrücklage

Für jedes abgelaufene Kalenderjahr erfolgt im Rahmen einer versicherungsmathematischen Begutachtung die Feststellung einer Deckungsrückstellung. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durchgeführten Berechnungen haben zum 31.12.2008 zu einer Deckungsrückstellung in Höhe von 737.434.699,00 € geführt. Diese Deckungsrückstellung ergibt sich bei einem Übergang (mit einer Distanzzeit von fünf Jahren) der früher verwendeten

biometrischen Rechnungsgrundlagen auf die erstmals 2006 angewandten berufsständischen Richttafeln nach Klaus Heubeck/ABV. Diese Richttafeln tragen dem Umstand der zunehmenden Verlängerung der Lebenszeit Rechnung und der daraus resultierenden Zunahme der Rentenbezugsdauer.

Per 31.12.2006 wurden die Umstellungskosten auf neue berufsständischen Richttafeln (unter Berücksichtigung der Distanzzeit von fünf Jahren) mit insgesamt rd. 57,15 Mio. € festgestellt. Aus versicherungsmathematischer Sicht ist es vertretbar, die Finanzierung dieser Umstellungskosten auf einen 10-Jahres-Zeitraum (2006 - 2015) zu verteilen. Die Geschäftsjahre 2006 und 2007 wurde mit einem Aufwand von jeweils rd. 5,7 Mio. € belastet, ebenso das abgelaufene Geschäftsjahr 2008, so dass für die folgenden Geschäftsjahre noch ein Finanzierungsbedarf von rd. 40 Mio. € besteht.

Insofern ergibt sich per 31.12.2008 eine notwendige Deckungsrückstellung von 697.427.976,00 €.

Unter Berücksichtigung der Verlustrücklage vor Zuweisung aus Geschäftsjahr von 2.908.037,69 €, der Gewinnrückstellung vor Zuweisung aus Geschäftsjahr von 800.401,95 € und der sonstigen Passiva von 4.586.039,66 € ergibt sich ein Bilanzüberschuss von 366.426,50 €.

Nach § 5 b) der Satzung des Versorgungswerkes sind 5 % dieses Bilanzüberschusses, also 18.321,33 €, der Verlustrücklage zuzuführen.

Der nicht in die Verlustrücklage einzustellende Teil des Bilanzüberschusses stellt damit den Gewinn des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von 348.105,17 € dar und wird der Gewinnrückstellung zugeführt. Sie stellt sich zum 31.12.2008 nach Zuführung auf 1.148.507,12 €.

Verwaltungskosten

Am 31. Dezember 2008 waren neben dem Geschäftsführer 8 Angestellte in der Verwaltung und 2 Angestellte als Hausmeister zur Betreuung der Immobilienobjekte des Versorgungswerkes tätig.

Die Hälfte des Personalaufwandes eines juristischen Mitarbeiters wird vom Versorgungswerk getragen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2008	2007
Aufwendungen für die Verwaltung des Versorgungswerkes	1.385.979,44 €	1.313.652,17 €
Verwaltungskostensatz (bezogen auf die Beitragseinnahmen und Erträge aus Kapitalanlagen)	1,58 %	1,63 %

Prüfung Rechnungsabschluss

Der Rechenschaftsbericht des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes für das Geschäftsjahr 2008 ist vom Verwaltungsausschuss beraten und anerkannt worden. Die Entgegennahme und Prüfung ist durch die Vertreterversammlung erfolgt.

Der Verwaltungsausschuss dankt allen mit der Tätigkeit des Versorgungswerkes befassten Stellen und Organen für die im Berichtsjahr 2008 gewährte Unterstützung sowie allen Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die W+ST WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG & CO. KG hat die Jahresrechnung 2008 im Juni 2009 geprüft und für den Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2008 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31.12.2008 des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den einschlägigen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes, Saarbrücken, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Dillingen, den 25.09.2009

W+ST WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG & CO. KG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Helmut Ternig
Wirtschaftsprüfer

Alexander Withum
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2008

AKTIVA	31. Dezember 2008			31. Dezember 2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			6.335,00		7.473,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		11.080.205,40		11.642.130,00	
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	189.280.525,93			211.119.699,92	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	145.271.327,50			167.334.552,50	
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	77.635.502,57			68.635.502,57	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	223.050.000,00			207.714.545,75	
	300.685.502,57			276.350.048,32	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	31.600.000,00			8.600.000,00	
5. Andere Kapitalanlagen	156.150,00	666.993.506,00	678.073.711,40	156.150,00	675.202.580,74
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.005.291,41		944.146,65	
II. Sonstige Forderungen		315.380,06	1.320.671,47	458.318,53	1.402.465,18
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen		23.284,00		30.337,00	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten					
Schecks und Kassenbestand		3.798.685,75		3.611.468,04	
III. Andere Vermögensgegenstände		2.923.209,24	6.745.178,99	2.862.983,33	6.504.788,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		19.525.064,64		16.897.149,78	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		417.920,30	19.942.984,94	520.261,71	17.417.411,49
Summe der Aktiva			706.088.881,80		700.534.718,78

PASSIVA	31. Dezember 2008			31. Dezember 2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gew innrücklage					
1. Verlu strücklage gemäß § 5b der Satzung			2.926.359,02		2.908.037,69
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung		697.427.976,00		658.977.263,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgew ickelte Versicherungsfälle		408.819,40		408.711,99	
III. Gew innrückstellung		1.148.507,12	698.985.302,52	34.559.155,95	693.945.130,94
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			3.907.778,61		3.526.429,75
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmer		0,00		0,00	
2. anderen Versorgungseinrichtungen		0,00		0,00	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		226.415,31	226.415,31	137.100,76	137.100,76
E. Rechnungsabgrenzungsposten			43.026,34		18.019,64
Summe der Passiva			706.088.881,80		700.534.718,78

Gewinn- und Verlustrechnung (01. Januar bis 31. Dezember 2008)

	2008		2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Versorgungsabgaben		52.057.426,69		49.539.946,29
2. Beiträge aus der Gew innrückstellung für satzungsgemäße Leistungsverbesserungen		33.758.754,00		14.675.866,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken (davon eigene Nutzung 41.484,00 EUR, im Vorjahr 41.484,00 EUR)	2.270.216,05		2.447.704,15	
bb) aus anderen Kapitalanlagen	<u>31.849.799,42</u>		<u>28.534.799,70</u>	
	34.120.015,47		30.982.503,85	
b) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.405.345,00	35.525.360,47	122.710,05	31.105.213,90
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		0,00		0,00
Zwischensumme		121.341.541,16		95.321.026,19
5. Aufw endungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	37.565.873,29		36.072.540,41	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgew ickelte Versicherungsfälle	107,41	37.565.980,70	63.346,93	36.135.887,34
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		38.450.713,00		42.198.137,00
7. Aufw endungen für die Zuw eisung zur Gew inn- rückstellung nach § 5 Ziffer 4 der Satzung		348.105,17		10.468.892,45
8. Aufw endungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Verw altungsaufw endungen		1.118.485,41		1.055.614,29
9. Aufw endungen für Kapitalanlagen				
a) Aufw endungen für die Verw altung von Kapital- anlagen u. sonstige Aufw endungen für die Kapitalanlagen	2.412.122,79		1.690.804,39	
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen	41.506.101,28		3.242.248,36	
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	43.918.224,07	51.133,09	4.984.185,84
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		-59.967,19		478.309,27
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	147.830,51		78.841,50	
2. Sonstige Aufw endungen	68.054,49	79.776,02	5.164,76	73.676,74
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		19.808,83		551.986,01
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.487,50		991,67
5. Jahresüberschuss		18.321,33		550.994,34
6. Einstellungen in die Gew innrücklage				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung		18.321,33		550.994,34
7. Bilanzgewinn		0,00		-0,00

Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Faktoreistraße 4

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 4003-0

Fax: 0681 4003-330

info-vw@aeksaar.de

www.aerztekammer-saarland.de

Redaktion und Layout:

Diplom-Verwaltungswirtin Petra Metz

Tel.: 0681/4003-368

E-Mail: petra.metz@aeksaar.de